



1. **W**ie man das Regenwurm-Del macht, und worzu es gut ist. Es dienet vor Reissen der Glieder, auch vor das Schwinden. Thue die Regenwürmer zusammen in einen Topff, und schlaege es in einen Laib Brod, schieb es in einen Backofen, so lang als das Brod bächt, darnach thue es in ein Glas, und distillire es an der Sonnen.

2. Worzu die schwarzen Schnecken nutzen: Sie vertreiben das Schwinden, und die Warzen an den Händen und Füßen, die Hüneraugen an den Füßen, sie heilen die Brüche und alle Schäden. Thue die Schnecken alle zusammen in einen Topff, wirff viel Saltz daran, und grabe es neun Tag in die Erden, darnach distillire es in einem Glas an der Sonnen.

3. Eine Salbe zu machen, die den bösen Brind heilt. Nimm grün Korn, oder Korn-Saamen, zwing den Saft daraus, koch es wie man einen Brey kocht, und thue vor 3. Pfennige Grünspan daran.

4. Die gerechte Wald-Salbe zu machen, die den Brand und alle Schäden heilet. Nimm Sanickel, Wald-Männlein, Ehrapreis, Heil der Welt, Tausendgüldenkraut, aus den Kräutern den Saft gepresst, darnach nimm weiß Harz oder Pech, Inschlicht und Butter, das verlass, den Saft daran gekocht, vor 2. Pfennige Grünspan daran geworffen, das ist die rechte Wald-Salbe.

5. Eine Salbe zu machen, so ein Mensch ungefehr erkrummt, das man ihm thun, es sey ihm angethan worden. Meisterwurz und Hauswurzel, zur Salbe

ben gemacht, und die Glieder über zwerch damit geschnierr.

6. So der Mensch den Wurm an einem Glied hat: frische Ochsen-Gall siedheiß gemacht, das Glied dar ein gesteckt, der Wurm stirbt alsbald.

7. Wenn ein Mensch den Wurm an den Backen oder Brust hat: Ein Loth Sassafras in Bier gekocht, den Topff wol vermacht, daß der Dunst nicht davon kan, alsdann davon getruncken; wann der Schaden offen ist, Todten-Beine gepulvert, und in die Wunden gestreuet: es heilet auch die Frankosen.

8. Wenn ein Mensch schwindt, das gefährlich ist, der nehme Meerrettich oder Green geschabt, und in Essig gekocht, den Topff vermacht, daß der Dunst nicht davon kan, vier und zwanzig Stunden an einander stehen lassen, darnach geessen, und das Glied mit Regenwürm-Del geschnierr.

9. Das Eyer-Del zu brauchen: das Weisse ist gut den Augen, und löschet den Brandt; das Dotter-Del ist vor das Lenden-Grieff, so man es einnimmt, und wann einem der Rucken und Lenden weh thun, der schmiere sich mit diesem Del.

10. So ein Mensch rothe lizige Augen hat: Zukian in frisch Brunnenwasser zeleget, die Augen damit ausgewaschen, des Abers ein Leinwand in das Eyer-Del getuncket, und auf die Augen gelegt, bezimmt die Hitz der Augen.

11. So ein Mensch übel höret: Schabe Kettich, thue Saltz daran, und laß es 24. Stunden stehen, darnach den Saft herunter, und in die Ohren mit Baumwolle lauffen lassen.

12. So einem Mensch die Sprach verfällt, oder das Zäpfflein ober Kopff, schmiere den Wir-

W
wie

I
schl

I
hat,
in

I
Hil

an,
sen

sch
gan

I
sch

I
nen

I
ihn

I
nich
und

W
sch

I
fe be

inne

bre

den
lasse

halt
mit
Kro

Wirbel mit Storch-Schmalk, die Sprach kommt wieder.

13. So es einen um den Magen druckt, der verschlucke nur vor drey Pfenninge ganzen Pfeffer.

14. So ein Mensch die Colica oder Reissen im Leib hat, der zwinge drey Tropffen aus Pferddeck, dieselbe in Brandwein genommen, und warm gehalten.

15. So ein Mensch das Fieber hat, der lasse eine Hitze auf den Stahl machen, und halte Schwefel daran, so fleust er, so muß er ihn in ein fließend Wasser fließen lassen, hernach pulverisirt, das Pulver hernach in scharffen Essig eingenommen, zuvor aber muß man ganzen Schwefel schlucken.

16. Wann ein Kind einen Bruch hat, dasselbe schmiere mit Fuchsschmalk, der Bruch heilet.

17. So aber ein Knab von 10. oder 12. Jahren einen Bruch hat, dem mache einen Gurt, und schmiere ihn mit Fuchsschmalk.

18. Wann aber ein Mann einen Bruch hat, der nicht übrig groß ist, der gürt den Bruch auch hinein, und nehme Sanickel, und koche den in Wein und Wasser, und trinke ihn, den Bruch mit Fuchsschmalk geschmieret.

19. So junge Leute dicke Hälse haben, oder Kröpf- fe bekommen, der kauffe einen Schwamm, wo Steine innen sind, nimm die Steine heraus, und stosse sie, und nimm sie in scharffen Essig ein, den Schwamm gebrennet, ein Stück auf einen heißen Ziegelstein gelegt, den Rauch durch einen Trichter in die Nasen gehen lassen, und drey Wochen sich der unreinen Speise enthalten, darnach mache eine Salbe von Hauswurz mit Schmeer, und schmiere den Hals damit, der Kropff vergehet.

20. So bey einem Menschen die Schwindſucht will anſetzen, der nehme Fuchs-Lungen und Leber, und reibs, in einer warmen Suppen eingenommen, und den Franck mit Menschen-oder Hunds-Schmalz vermischet.

21. So einem die Füſſe ſchwitzen, der brenne Alaun und mache ein Pulver, ſo lang der Alaun in Strümpffen, ſchwizet kein Fuß.

22. So ein Mensch geſchwollene Beine hat, als ob die Waſſerſucht daraus will werden, der mache einen Ziegelſtein heiß, und leg ihn in ein Faß, ſtoſſe einen Stecken in die Löcher, daß man die Fuß darauf ſetzen kan, darnach Kümmel-Stroh auf den heißen Stein gelegt, und Waſſer darauf gegoffen, den Leib umhängt, und wohl gebähet, des Tages zweymal.

23. Ein Pulver zu machen, ſo ein Mensch oder Vieh bezaubert iſt: Nimm Fünfffingerkraut, ſchwarzen Kümmel, Todtenbein, Holz das fließend Waſſer auswirfft, das zu Pulver gemacht; So ein Kind beſchrien, eine Meſſerſpizen voll; ſo ein Groſſer bezaubert, ein Quintel: ein Pferd 2. Loth in Eſſig; ein Kind-Vieh 1. Loth, auch in ſcharffen Eſſig.

24. So ein Mensch den Krampff hat, nimm Heiterneſſein, reibe das Glied überzwerch damit; man kan auch ein Salb-Öel davon machen.

25. So ein Mensch den Huſten hat, der brate Zwiebel, und ſchmiere die Fußſohlen damit.

26. Ein bewährt Stück, ſo ein Mensch Hüner-Augen an den Füſſen hat: Zerstoß Knoblauch, lege ihn darauf, es faulet daraus, ſchmiere ſie auch mit ſchwarzem Schneckenwaſſer.

27. Wann das Vieh ſtirbt: nimm ein Stück von demſelben Vieh, Zeuffels-Abbiß und Salz, die drey

Ein

Stück dem andern Vieh eingegeben, so ist solches davon sicher.

28. Wann ein Rindvieh den kalten Brand hat, mische einen Schuß Pulver unter Mistlacken, gib es dem Vieh ein, es hilft.

29. Wenn ein Vieh Läuse hat, so wasche es sauber, und schmiere es mit warmen Leinöl, sie vergehen.

30. Den Kühen den Nutzen zu behalten. Nimm Kampffer, Eyer und schwarzen Kümmel, gibs dem Vieh, so kanst den Nutz erhalten.

31. So du weißt, daß dem Vieh der Nutz genommen, so melcke die Milch aus, (mit Ehren zu gedencen) haffire in die Milch, rühr es um, du bekommest den Nutzen wieder.

32. So eine Kuh Blut gibt, gib ihr das zu sauffen, es vergehet.

33. So eine junge Kuh das erste Kalb bringt, gib der Kuh ein Stück von der Nachgeburt, so bekommest du eine gesunde Kuh, und kan ihr auch der Nutz nicht genommen werden.

34. So die Würme ins Korn kommen, so nimm Delbern Holz, brenne es zu Pulver, streue es über das Korn, sie müssen alle sterben.

35. Wenn Mäuse in Scheuern seyn, so brenne einen stinckenden Krebs zu Pulver, räuchere damit, so weichen sie alle.

36. Ein gewisses Stück, daß dir keine Hex in dein Haus oder Stall kommen kan. Nimm weiß Delfenböttes Holz, mache Zapffen, und schlage es in alle Thüren oder Schwellen, so kan keine Hex hinein, und wann eine Hex im Hause ist, so kan sie nicht heraus.

37. Eine gewisse Kunst, daß die Kasse bald fett and muthig werden. Nimm von Haselstauden die

Wentela, die in Winters-Zeit viel daran hangen gib es den Rossen unter das Futter, so werden sie fett.

38. Wenn die Rosse reh werden, so gib ihnen ein Quintlein Saffran ein, und reite es starck, daß es schwitze, so vergehts ihm.

39. Daß ein Pferd nicht steiff werde, noch sich ver- fange. Plinius schreibet, man soll ihm einen grossen Wolffs-Zahn an den Hals hängen.

40. Wann ein Ross eine Feder gefressen, so nimm einen Magen von einer Henne, und gib es dem Ross zu fressen.

41. Die blinden Ross sehend zu machen, von einem Türckischen Ross-Arzt. Nimm einen Esch, das ist ein Fisch, mache daraus ein Del, welches also geschieht: Nimm einen neuen Hafen, der eine halbe Maass hält, setze ihn auf einen andern Hafen, der nur ein Biertheil hält, grabe den in die Erden, daß der ander, der dar- auf bleibt, heraus ist, decke den, der heraus ist, wol zu, vermache ihn wol, daß keine Luft darzu kan, aber an dem Boden muß er 5. Löchlein haben, daß das Del kan in den untern Hafen fließen, den Fisch muß man in den obern Hafen thun. Mache ein Feuer um den obern Hafen, so zerschmelzt der Fisch, und das Del fleust in den untern Hafen; nimm das Del, schmiers den blinden Rossen offft des Tags auf die Augbraunen, so werden sie in vier Wochen wieder sehend.

42. Wenn eine Kuh die Milch verzeucht, so gib der Kuh ihre selbst eigene Milch ein, am Morgen nüch- tern, so kommt die Milch wieder.

43. Daß kein Wolff ein Viehe angreiffst. Gib dem Vieh, was du für ein Vieh hast, den ersten Tag May
dür

dür
dasse

44

bald
suche
dern
Mit
finde
verfe
len.

45

ben.
auf
hat,
Ma
oder
Heri
misch
es ra
heiler

46

sie vo
word
zwisc
sie an
alsde
es ve
sich;
sich
komm

47

die
dasse

dürres Wolffs Fleisch zu fressen, wie du kanst, so ist dasselbige Thier ein ganzes Jahr frey.

44. Daß du ein Viehe gleich kanst verkauffen, so bald du es auf den Marckt bringst. Gehe hinaus, suche einen Ameis-Hauffen, der in den Dannen-Wäldern zu finden ist, suche darinnen, so wirst du in der Mitte des Ameissen-Hauffens eine schwarze Kugel finden, damit bestreiche und reibe das Vieh, das du verkauffen wilt, so wirds ein jedweder kauffen wollen.

45. Die Räude und Läuse von dem Vieh zu vertreiben. Gehe hin, wo man Eichen hat abgehauen, so wird auf demselben Stumpff, wenn es acht Tage geregnet hat, ein gelbes Wasser gefunden werden; nimm eine Maas des Wassers, das du mit einem Schwamm oder Tüchlein kanst auffangen, und eine halbe Maas Herings-Brühe, so zulezt in der Sonne oder Faß ist, mische es untereinander, und schmiere das Vieh, wo es räudig oder lausig ist, so vertreibet es die Läuse, und heilet die Räude zusehend.

46. Wie man Menschen und Vieh soll helfen, wann sie von einem vergiftten Thier gebissen oder vergiftet worden seyn. Fange eine grosse Kröte im dreysßigsten zwischen den zweyen Frauentagen, spisse sie, und lasse sie an der Sonnen verdorren, daß sie durre wird; wo alsdann etwas vergift ist, so lege die Kröte darauf, es vertreibet die Geschwulst, und ziehet das Gift an sich; ist auch gut in Pest-Zeiten zu gebrauchen; versehe sich ein jeder Hausvatter damit, es wird ihm wohl bekommen.

47. Eine Kunst, die ich selber probirt habe, daß die Immen oder Bienen nicht wegfliegen, oder in dasselbige Ort eintragen müssen. Nimm eine Wur-

kel von einer blauen Lilien, lege sie in den Zinnenkorb oder Stock, so bleiben sie.

48. Eine Kunst, daß die Tauben nicht wegfliegen, oder aussen bleiben: Nimm ein Todten-Bretlein von einer Baar, da ein Kind ist begraben worden, welches vor der Tauffe gestorben ist, lege das unter das Loch, wo die Tauben darüber aus- und eingehen, so müssen die Tauben, die darüber gehen, wieder kommen, wann man sie nicht einsperret, oder umbringet, und sollten sie zehen oder mehr Meilwegs getragen werden. Willt du aber, daß dir deine Tauben fremde Tauben bringen, so gib ihnen zu fressen Leimen von einem alten Backofen, mach den Leimen an mit ein wenig Anis, das fressen sie gern, und andere Tauben schmecken es von denen, und fliegen mit ihnen heim in den Schlag.

49. Eine geringe Kunst Fliegen zu tödten. Nimm süsse Milch und gestossenen Pfeffer durcheinander, setze es den Fliegen vor, so viel davon fressen, müssen sterben.

50. Eine nützliche Kunst, einem jedweden Hausvatter, für die böse Luft und auch die Pest. Nimm Wachholder-Holz vier Loth, Myrrhen ein halb Loth, Werrauch ein Loth, beräuchere alle Morgen deine Stuben damit, ein wenig Einhorn oder Bibernell des Morgens nüchtern, so bist du vier und zwanzig Stunden sicher.

51. Eine gemeine und wol wissentliche Kunst, daß das Wetter nicht in dein Haus schlägt. Halte in deinem Haus einen Kreuz-Vogel, so schläget und berühret das Wetter dein Haus nicht. Wann auch ein Kind das Freissel oder Bergicht bekommt, so lasse das Kind aus dem Geschirr trincken, daraus der Vogel

Wo
wul
Dre
Ni
ist,
Loth
er
zu.
ben
löse
auf
Dr
delr
W
Kal
re
mü
Dr
wof
oder
her
dar
mes
die
so n
der
oder

Vogel trinckt, so hilfft es gleich, welches vielen bewust und bekant ist.

52. Ein köstlich Stück, den zähen Wein innerhalb drey Wochen wieder ganz klar und frisch zu machen. Nimm Schwefel-Öel, das per Campanam gemacht ist, schütze ihn in ein Faß, das 200. Maas hält, sechs Loth Öel, und rühre den Wein alle Tag um, so wird er wieder frisch, das ist das fürnehmste Stück darzu.

53. Die Maulwürff oder Scheermäus zu vertreiben, wo sie seyn mögen. Nimm lebendigen oder ungelöschten Kalck, und thue ihn in die Löcher, wo sie aufwerffen, so verlauffen sie sich, weit an einen andern Ort.

54. Daß die Wanzen müssen sterben, oder Wenzeln, wie man sie pflegt zu nennen. Nimm Scheide-Wasser 4. Loth, Ochsen-Gall 6. Loth, ungelöschten Kalck 6. Loth, vermische es durcheinander, und schmierre und bestreiche den Ort, wo sie sich aufhalten, so müssen sie davon sterben, und kommt keine an denselben Ort.

55. Eine Kunst Fisch zu fangen mit der Angel, wofern auch einer im Wasser ist. Nimm ein Hünlein oder Henne, oder einen Vogel, thu ihm das Eingeweid heraus, und streue Saffran an statt des Eingeweids darein, und lege die Henne oder Vogel an ein warmes Ort, so wachsen goldgelbe Würmlein darinnen, die stecke an die Angel, und wo ein Fisch im Wasser ist, so wird er anbeissen.

56. Eine Kunst, daß keine Laus bey einem in Kleidern bleibe. Wann du einen Todtenkopff findest, der von einem Menschen ist, und von dem Krieg oder von Mördern ist umkommen, das Moos,

so darinnen ist, binde in ein zart leinen Tüchlein, und hänge es an den blossen Leib, so bleibet keine Laus bey dir.

57. Daß die Flöhe in einem Zimmer zusammen kommen. Nimm Bocks-Blut in ein Geschirr, setze es in ein Zimmer, so springen die Flöh alle darein, es ist probirt.

58. Ein Pulver zu machen, daß man alles Kupffer, Messing und Gold kan versilbern. Nimm ein Quecksilber, ein halb Loth alte Schmeer, mische es in einer Schüssel wol durcheinander: wann es wol vermischet ist, so schütte vier Loth Ziegelmehl darzu, das fein zerrieben ist, und vermische es wol durcheinander, alsdann kanst du mit demselben Pulver alles versilbern, wann du es damit reibest.

59. Eine bewährte und nutzbare Salbe für den Brand. Es habe sich ein Mensch verbrannt, mit was Materie es sey, so kan man den Brand von Stund an löschen, und in kurzer Zeit heilen, und soll dieses auch ein jedweder in acht nehmen, welcher stets mit Feuer umgeheth. Nimm Leinschmaltz ein Pfund, zerschmelze es in einem irdenen Geschirr, dann hebe es ab, und schütt ein Viertels-Pfund Leinöl darzu, rühre es wol durcheinander, biß es kalt wird, so ist sie recht gemacht. Wilt du es noch besser haben, so thue vier Loth Storax liquida darzu, bekommt auch einen guten Geschmack; damit kanst du allerley hitzige Schäben, und frische Wunden, und allen Brand heilen, des Tages den schadhafften Ort zweymal geschmieret; das Leinschmaltz bekommest du bey den Weiß- und Rothgerbern.

60. Wie man das Ameisen-Eyer-Öel macht, und worzu es gut ist. Es ist so köstlich zu den Augen, und

zu dem Gehör, daß mans weder reden noch beschreiben kan. Thue die Ameisen-Eyer zusammen in einen Topff, schlags in einen Laib Brod, darnach distillir es in einem Glas an der Sonnen.

61. Du fragst: wie bringt man die Ameis-Eyer aus dem Haufen? Kehre einen saubern Platz bey den Hauffen, lege grün Reiß darauf, rühre mit einer Stangen in den Hauffen, so tragen sie die Eyer alle unter das Reiß.

62. Ich will dir's weisen, wo man den Beyrauch bekommt: Suche nach Jacobi in den Ameisen-Hauffen, so findest du Plätze mit Pech, das ist Beyrauch; räumest du den Haufen weg, unten haben sie Löcher, da ist Beyrauch genug.

63. Wenn ein Mensch Zahnschmerzen hat, die Zähne faul und hohl seyn, nimm Juden-Kirschen und Wachs, mache Küchlein daraus, und lege es auf ein heiß Eisen, thue einen Topff darüber, der unten ein Loch hat, laß den Rauch durch einen Trichter in den Mund gehen, so fallen die Würmlein heraus.

64. Wann ein Mensch engbrüstig ist, und hat einen schwehren Athem, kauff in der Apothecken Morfels-Millefeyl, des Morgens davon gessen.

65. Ein anders für den schweren Athem. Nimm Häuterneseln, schneide sie klein, gieß Brandwein dazu, thue auch Rosen daran, Morgens und Abends davon eingenommen.

66. Wann ein Mensch die schwere Kranckheit hat, die Milch von einer jungen Schweins-Mutter eingenommen, die das erstemal Jungen geworffen hat.

67. Wann ein Kind das Freischel hat, nimm das Gans-Blümlein, oder Unger-Rölein, das gepülvert, dem Kind in einer Mutter-Milch oder Brennein-

ingegeben, so wirds der Plage frey, und bekommts nicht mehr.

68. Am Johannis-Tag um Mittag, in der zwölfften Stund, grab das Blümlein, in deinem Namen, wenn die Pest regiret, so trags bey dir, sonst nichts.

69. Wann ein Mensch die Ungarische Kranckheit hat, so mach das Gänßblümlein zu Pulver, laß den Krancken schnupffen, das ziehet die Flüsse aus dem Kopff, und wird davon gesund.

70. Wann die Luft unrein ist, und es regieret die Pest, so nimm die Kern von welschen Nüssen, Wachholderbeer, stoß untereinander, gieß Weinessig darauf, so wirds eine Latweg, Morgens und Abends davon gessen.

71. Wann ein Mensch an der Schwindsucht auf den Tod inficirt: Nimm eine gute Maasß Wein, laß den Schwindsüchtigen auf den Abend austrincken, und wann ers ausgetruncken hat, und will den Brunnen lassen, den ersten soll er lassen weylauffen, den andern und dritten auffangen, in ein Glas vier und zwanzig Stunden in einen Kessel gestellet, daß er lauter wird, darnach nimm ein gut Theil Hutzucker, und laß den in einem kuppfernen Geschirr zergehen, des Harns, so viel als lauter ist, auf den Zucker gegossen, aufkochen lassen, wie man eine Suppe kochet, Morgens und Abends ein Wein-Glas voll davon getruncken, das löset auch den Blasenstein.

72. Das ist auch ein Hauptstück vor die Schwindsucht: Nimm Lungen- und Leberkraut, reibe es, thue es an Jungfer-Honig, gieß ein wenig Wein daran, laß es bey dem Feuer bregeln, Morgens und Abends eine Messerspiß voll davon eingenommen, es hilft.

73. Wann

73.
Fang
Rosen
Wass
sicht,

74
haben
Hem
den C
Del e

75
eine
es B

76
Nim
Loth
Saf
ein v
wur
men
steh
wen

7
Nim
zu S
und

7
Nim
C
und
rüh

7
G

73. Wann die Menschen Sommerfleckicht seyn. Fang den Thau auf, der auf den Weizen lieget, mische Rosenwasser und weiß Liliendel darunter, mit dem Wasser wasch dich, das macht auch ein schön hell Gesicht, vertreibet auch die Pocken.

74. Wann eine Frau oder Jungfer ihre Zeit nicht haben kan. Nimm ein Stück von einem Manns Hembd, brenne es zu Zunder, das Kraut Tormentill, den Saft von der Hauswurz, das in weiß Liliendel eingenommen.

75. Wann eine Frau eine rothe Brust hat, so nimm eine schwarze Kaze, schneide sie in den Schwanz, daß es Blut gibt, mit dem Blut schmiere die Brust.

76. Wann eine Frau gar eine böse Brust hat. Nimm Wein in ein zinneru Geschirr, und thue zwey Loth Sassafras daran, Sassaabarilla, ein Quintlein Saffran, zwey Loth süß Holz, ein Loth Candezucker, ein wenig weiße Lilienblätter, ein wenig Königshutzwurzel, ein wenig blaue Veilgen, ein wenig Kornblumen, lasse das drey Tag und drey Nacht aneinander stehen, alsdann getruncken, und wann des Weins wenig, wieder daran gegossen.

77. Wann eine Frau eine löcherichte Brust hat. Nimm roth Nußholz, brenne es auf einem Ziegelstein zu Kohlen, nimm Schmeer, mache eine Salbe daraus, und meissele die Brust damit.

78. Wann eine Frau schwer zur Geburt arbeitet. Nimm einen Hagendorn, und laß dir den Leib ob der Scham entblösen. Nimm den Dorn bey einer Epik, und laß ihn drey mal auf den bloßen Leib fallen, und rühre den Leib mit an.

79. Wann die Kinder böse Köpffe haben. Nimm Gurcken-Kern, bregels in Schmalz, schmiere damit

Die Köpffe, binde sie zu, so sterben die Läuse, und heilet der Kopff.

80. Wann der Mensch Kolben im Kopff hat, und es will der böse Grund daraus werden. Nimm seinen Harn, und weissen Hünerdreck, mache daraus eine Laugen, und zwage den Kopff damit, so gehen die Kolben heraus.

81. Mach die Salben, das ist die Grund-Salben: Nimm den Saft von grünem Korn, weiß Pech, Inßlicht, mit der Salben geschmieret, heilet die Köpff.

82. Wie man die Pech-Hauben aufsetzet. Mache eine Kappen, oben ein starck Band daran, schmiere es inwendig mit Pech, und setze es fein starck auf den Kopff, 2. Stund hernach stell ihn auf einen Schemel, bind ihn oben an, und ziehe den Schemel unter ihm weg.

83. Wann ein Mensch die Achsel ausgefallen hat, so stelle ihn auf den Schemel, binde ihn mit der Hand oben an, und ziehe den Schemel unten weg, so ist die Achsel ein, brauch eine gute Salbe, ein Starck-Pflaster, und mach einen guten Pausch unter die Achsel.

84. Wann ein Mensch den Wurm am Leib hat: Nimm 2. Loth Sassafras, Sassaabarilla, das in Bier gekocht, den Topff vermacht, daß der Dunst nicht davon kan, das getruncken.

85. Das ist auch ein Punct, davon der Wurm stirbt: Sperre eine Kase in einen Sack, so lang bis sie darinnen scheißt, nimm den Dreck und Honig, mache daraus ein Pflaster, und legs über.

86. Eine Salbe zu machen, welche die Wunden des Wurms und alle Schäden heilet. Nimm gebrannten Alaun, weiß Pech, Wachs, Klauenschmalz, das koch zur Salben.

87. Wann

87. Wann ein Mensch das Reißen in Gliedern hat und die lauffende Gicht, und ist gar erkrummet, faß in ein Säcklein einen Ameiß-Hauffen, Koch ihn wol, und schlag ihn ganz warm über, die Glieder schmier auch mit Regenwürmeröl.

88. Wenn ein Mensch einen blöden Kopff hat, und ist fast zerstreuet, faß einen Ameisen-Hauffen in einen Sack, Koch ihn sechs Stund in einem Kessel voll Wasser, das Wasser faß hernach in Flaschen, und distilier es an der Sonnen, mit dem Wasser must du den zerstreuten Kopff waschen, ist's arg, gar darinnen baden, auch Esels-Blut eingeben.

89. Wann jemand bey sich spüret, er bekomme das Zipperlein, der faß einen Ameisen-Hauffen in ein Säcklein, Koch ihn, und schlag ihn ganz heiß über, so schreckst du das Podagra.

90. Wann sich ein Mensch bey einer Huren verbrennet hat. Nimm den Dreck von einem Ganser, und bind ihn warm über.

91. Die Franzosen zu heilen, nimm ein Loth Birnssteinöl, das auf viermal eingenommen, zur Salben nimm gebrennten Alaun, Hauswürgel, mit weiß Liliendöl angemacht, fein damit geschmieret.

92. Wie man die Franzosen zu Wien bey Sanct Mary curiret. Du must vor den Patienten ein sauber Losament haben, daß kein Luft hinein kan, in dem Losament muß ein kleines Badstüblein seyn, darinn der Patient schwitzen kan, du must dem Patienten Benedischen Methridat eingeben, du must auch Ziegelsteine ganz glutheiß machen, und solche in das Badstüblein legen, Wasser darauf gegossen, so muß der Patient schwitzen, so schlagen die Franzosen heraus.

Das muß aber des Patienten sein Franck seyn:
Nimm acht Pfund ungelöschten Kalck, gieß acht Maas
Wasser darauf, laß solches über Nacht stehen, dar-
nach nimm das Wasser herunter, thue daran zwey Loth
Sassafras, Sassaaparilla, ein Loth Süßholz, ein Quin-
tel Saffran, zwey Loth Candizucker, das streue in die
Wunden, nimm die Erden, welche die Ameisen pflegen
auf die Weiden zu tragen.

93. Wenn ein Mensch kränklich ist, brate eine schwar-
ze Schnecke, mit dem Safft schmiere dich, es heilet
alsobald.

94. Wenn die Kinder Würme im Leibe haben, de-
nen gib nüchtern gelbe Ruben zu essen.

95. Wann ein Kind die Dürmaden hat, dem
schmier in der Wärme den Rückgrad mit Honig;
wann das Honig eingetrochen ist, so gehen die Dür-
maden heraus.

96. Wann ein Kind Würme hat, die ihm zum
Maul auskriechen, oder sonst von ihm gehen, brat eine
Zwiebel, druck den Safft heraus und gib ihn dem Kind
Morgens ein, oder den Safft von Knoblauch, wann es
den Safft nicht nehmen will, so schmiere ihm den in
das Nabelein etlichmal.

97. Ein bewährt Pulver mit Gnaden Gottes, wenn
ein Kind ein Brüchlein hat, so vielen geholffen worden.
Nimm schwarze und weisse Sanickelwurzel gedörret,
sauber geschaben, und klein gestossen, durch ein Sieb ge-
säet, alle Morgen auf den ersten Löffel voll Muß oder
Suppen, nüchtern eingeben, im abnehmenden Mond
einem kleinen Kind so viel, als man in ein Ey Salz
thut, einem größern so viel als man zwischen drey Fin-
ger heben mag, man kan es auch alten und grossen
Menschen nützlich machen.

98. Einen unruhigen Menschen schlaffen zu machen. Das Vorhaupt und die Duncfen oder den Schlaf des Hauptes oft bestrichen mit Wasser von Mandragora, oder ein wenig davon getruncken, machet wol schlaffend.

99. Wasser von Bilfenkraut ist gut vor diejeniaen, die unnatürliche Raft haben, auswendig oder inwendig, das Haupt oft damit bestrichen, oder Tücher darinn naß gemacht, und auf den Schlaf des Hauptes gelegt, das bringet den natürlichen Schlaf und Raft.

100. Kunkel des Angesichts zu vertreiben. Nimm Wasser von weissen Lilien, und wasch das Angesicht oft damit, das macht auch frische Farb im Angesicht, und vertreibet die Sprussen des Angesichts.

101. Weiße Zähne zu machen. Nimm Gersten, Honig, Salz, menge die zusammen, und reibe die Zähne damit.

102. Gegen Zähngeschwär. Nimm Betonien, Salbey, Allau und siede es zusammen in Weinessig, und halte das so heiß an die Zähne, als du es erleiden kanst, so vergehet die Pein.

103. Haar zu vertreiben. Bestreich die Statt, da das Haar abgeschoren ist, mit dem Blut von einer Fledermaus, darnach soll kein Haar mehr wachsen.

104. Gegen Greißhaar. Mutterkraut oder Melissenwasser, des Tages zweymal getruncken, allemal ein Loth, läffet nicht greiß werden.

105. Gelb Haar zu machen. Nimm Wurzel von Rüß oder Keelkraut, und siede es in der Laugen, damit du das Haar wäschest.

106. Eine gelinde Haut zu machen. Nimm Bohnenkraut, und Wasser, und wasche dich oft damit, es hilfft.

107. Weiße Hände zu machen. Wasser von Hünereyer gebrandt, machet weiße Hände, und vertreibet die Lindzeichen Wunden, wann man sie oft damit wäschet, und von sich selber trucken werden läffet, oder die Hände oft in Kohlsot oder Krautwasser gewaschen, von sich selber getrucknet, oder Nesselsaatwasser genommen, des Morgens und Abends damit gewaschen, und von sich selbst trucknen lassen.

108. Brüste klein und hart zu halten. Man soll die Brüste mit Winterlingwasser oder Cicutawasser bestreichen, oder das Wasser warm gemacht, und also warm um die Brüste geschlagen, behalten sie fein hart und klein.

Item, Wasser von wilden Beeren, oder Holzbeerenwasser, zwey oder dreymal des Tags darauf mit Züchern geleyet, machet sie auch fein hart.

109. Zu versuchen, ob eine Jungfer eine Jungfer sey oder nicht. Brenne Mutterkraut, und laß die Jungfer an das Pulver riechen, ist sie kein Jungfer, so wird sie davon tzscherlen müssen.

Oder nimm taube Nesseln, wann sie grün seyn, und laß sie darauf pissen, ist sie keine Jungfer, so verdorren alsdann die Nesseln.

110. Ein Zeichen an einer schwängern Frauen, ob sie ein Knäblein oder Mägdlein trage. Nimm ein Schüssel mit schönem hellen Wasser, und laß darein einen Tropfen Milch aus ihren Brüsten, trägt sie denn ein Knäblein, so schwimmt die Milch auf dem Wasser, trägt sie aber ein Mägdlein, so fällt die Milch zu Grunde.

Item, merck, wann einer schwängern Frauen die rechte Seite ganz dick und groß ist, so träget sie ein Knäblein, ist es aber Sach, daß ihr die lincke Seite groß ist, so träget sie ein Mägdlein.

111. Ein langes Leben zu haben. Trinck des Morgens früh einen guten Trunck des Safts Patientia, mit einem guten Theil der Gnaden Gottes, und gebrauche es alle Tage, es wird fast gut dafür seyn. Es ist auch eine gute Medicin für Fechten, Morden und Todtschlagen.

112. Die Hände in eine siedende Materie zu stecken, daß man sich nicht verbrenne. Bestreich die Hände mit dem Kraut Mercurii oder Mercurialis, und steck sie denn in eine siedende Materie, es wird deinen Händen nicht schaden.

113. Eine gute Stimm zu machen. Nimm Fenchelwasser, und trinck davon Abends und Morgens ein Loth, dieses machet eine weite Brust, und eine gute Stimme.

114. Gegen schädliche Speise. Groß Wegbreiten Wasser ist fast gut denen, die eine Zauberer gessen, oder eine schädliche Speise eingenommen haben, getruncken vier oder fünf Tage lang, alle Tag drey mal, einen jeden Tag anderthalb Loth, und darnach eine scharffe Purgation genommen.

115. Gegen dem Lauff des Bauchs. Pirtulien oder Burgelwasser des Morgens und Abends getruncken, allemahl eine Unzia oder anderthalb, drey oder vier Tage lang, stopffet allen unmässigen Stuhlgang.

Item, nimm Bohnen, siede sie wol, und brate sie darnach in einer Pfannen mit Butter hart und trucken, und isß dann davon, oder nimm braun Brod und backe es in einer Pfannen hart, und isß das.

Item, nimm treuge Eicheln, und treuge Eichene Blätter, und Wegbreiten Saat, und mache hiervon ein Pulver, und trincke des Abends mit warmen

Bier, wann du nicht mehr essen wilt, und des Morgens, so du darauf fasten wilt.

116. Gegen Hätigkeit und Verstopfung des Bauchs. Wasser von Duben-Kerbel, oder *fumiatae terræ* getruncken um acht Uhr, machet den Stulzgang.

117. Gegen Hätigkeit des Pissens. Seud die Stiel von Kohlblättern in Weinessig, und trinck davon, es hilft. Item Eicheln gessen, es vergehet fast darvon.

118. Müdigkeit der Fuß zu vertreiben. Nimm Wegebreiten, und zerstoffe die wool, und bestreiche die Fuß mit dem Saft, das benimmt die Müdigkeit.

119. Gegen Trunckenheit. Den Saft von Ewertrow getruncken, des Morgens nüchtern ist gut vor Trunckenheit, und so du truncken bist, und trinckest von dem Saft, macht es nüchtern.

Item, iß des Morgens nüchtern Marck von Schweinenfleisch; du solt nicht truncken werden, und bist du truncken, so lege ein naß Tuch auf die Scham, so wirst du nüchtern. Oder aber trinck zwen Loth Betonienwasser des Morgens nüchtern, so wirst du nicht truncken an dem Tage.

120. Salzwasser süß zu machen. Nimm Leinen in einen Sack, und lecke das Salzwasser dadurch, so oft bis es klar wird, die Salzigkeit soll davon vergehen.

121. Trüben und langen Wein klar zu machen. Mutterkrautwasser gethan in Wein, der Abgang ist nach der Gröffe des Fasses, macht ihn wieder klar.

122. Fleisch lange Zeit frisch zu behalten vor Fliegendreck und andern Würmern. Melissen-oder Mutterkrautwasser genommen, und das Fleisch oder Fisch

Fisch damit besprenget, hält, daß keine Fliegen oder andere schädliche Würme darzu kommen, die daran Schaden thun mögen.

Item fein frisch gebraten oder gekocht, und alsbald gessen, es wird keine Fliege oder Wurm das verunreinigen.

123. Gegen dem Schimmel des Brods. Nimm ein Nußschal voll Lavendelwasser, und thue das in das Wasser, da du das Mehl mit mengst, das Brod darvon gebachen, wird nicht schimmeln, so lang es liegt.

124. Fremde Tauben zu sich zu bringen. Nimm Gersten geweicht in Honig, und wirff sie in das Taubenhauß, da du deine Tauben fütterst.

Item, so du den Tauber nimmst, wenn die Tauben ihre Jungen hat und ihn tödtest, alsdenn wird die Täubin auf ein ander Taubenhauß fliegen, den Tauber zu suchen, bringet also andere Tauben mit sich.

125. Flöh zu vertreiben. Nimm Attigkraut, und siede das mit Brunnenwasser, und spreng die Kammer damit, es vertreibet die Flöh alle, oder nur das Kraut genommen, und in das Bette geleget, so hilfft es.

